



Radikal: Die Holzer gehen in der Hecke beim Autofriedhof von Franz Messerli hart zur Sache.

Urs Baumann

AUTOFRIEDHOF IN KAUFDORF

«Bäume nach Vorschrift gefällt»

Die Hecke um den Autoabbruch von Franz Messerli bleibt ein Zankapfel. Dass sie die Bäume just zu diesem kritischen Zeitpunkt fällen lassen, sei ein reiner Zufall, sagen die benachbarten Bauern. Messerlis Anwalt zeigt sich angriffig.

Der Einsatz einer Motorsäge bedeutet im Zusammenhang mit dem Autofriedhof von Franz Messerli jeweils Krieg. Die Nachbarn, die die Hecke rund um Messerlis Betrieb pflegen müssen, haben am 1. April gehandelt. Sie haben einen Holzer be-

auftragt, das Fichtenwäldchen im Südosten des Areals auszuhehlen und auch die gegen Osten und Norden ausgerichtete Hecke radikal auszulichten. Als Messerlis Angestellten den Lärm hörten, war das für sie eine Kampfansage. Denn zwischen den Landwirten und der Familie Messerli herrscht seit Jahrzehnten dicke Luft. Und die Holzer mit ihren Sägen kamen just am Tag, als Messerli den Autoabbruch hätte räumen sollen. Und just zum Zeitpunkt, als Messerli Ferien in Thailand macht.

«Hielten sich ans Konzept»

Also schickten die Autofriedhof-Angestellten dem Anwalt ihres

Chefs ein SMS. Dieser, Roger Lurf, war sogleich vor Ort. Was er beim Fichtenwäldchen sah, gefiel ihm gar nicht. «Da wurde konzeptlos geholt», sagt er. Erst als Landschaftsarchitekt Markus Steiner auf den Plan getreten sei, hätten die Holzer die richtigen Bäume gefällt. Vorher hätten sie die gerichtlich verfügbaren Vorschriften verletzt, behauptet Lurf, der rechtliche Schritte nicht ausschliesst.

Fachmann Markus Steiner hat vor zehn Jahren mitgeholfen, das Hegekonzept für Messerlis Hecke auszuarbeiten. Jetzt hat er kein festes Mandat mehr, weiss aber, welche Kriterien erfüllt sein müssen. Im Gegensatz zu

Anwalt Lurf sagt Steiner: «Die Landwirte handelten gemäss dem vereinbarten Konzept.» Es gehe darum, das Wäldchen zu lichten und gleichzeitig den Sichtschutz zu erhalten.

«Zeitpunkt reiner Zufall»

Statthalter Marc Fritschi meldet derweil, er habe zwar den Landschaftsarchitekten zur Kontrolle nach Kaufdorf geschickt, keineswegs aber die Fällaktion gestoppt. Aus seiner Sicht gebe es «keinen Grund für behördliche Massnahmen». Die Holzerarbeiten dauern voraussichtlich noch bis heute Freitag.

«Wir sind korrekt vorgegangen», sagt auch Landwirt Ernst

Zwahlen. Er und sein Nachbar müssen die Pflege der Hecke bezahlen, können sich aber auch die Einnahmen durch den Verkauf des Fichtenholzes teilen.

Der Zeitpunkt für die Fällaktion sei zwar ungünstig, jedoch «reiner Zufall», sagt Ernst Zwahlen. Er und sein Nachbar hätten die Arbeiten bereits im Winter 2007/2008 in Auftrag gegeben. Der Holzer habe den Auftrag aber nicht ausgeführt. Und letzten Sommer seien die Bäume aus Rücksicht auf die Ausstellung auf dem Autofriedhof nicht gefällt worden. Inzwischen habe man einen neuen Holzer gefunden. Dieser habe halt jetzt Zeit gehabt. **KATHARINA MERKLE**

LYSSER WAHLEN

Grüne treten an

Mit kleinem Budget, dafür mit viel Kreativität: Die Grünen Lyss beteiligen sich heuer zum ersten Mal an den Gemeindewahlen.

Es gibt sie seit vier Jahren in der Gemeinde. Und trotzdem sind sie vielen Lyssern kein Begriff: Die Grünen. Zwar sei man in der Gemeinde verschiedentlich öffentlich aufgetreten, sagt Parteipräsidentin Irène Roth. So etwa bei einem Podium, bei Unterschriftensammlungen oder am Markt. Trotzdem sei die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindewahlen im September harzig. Das Ziel sei, so Roth, mit sechs bis zehn Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Gemeinderat aufwarten zu können. «Viele Leute sagen, dass sie uns wählen würden», so Roth. Zur Verfügung stellen wollten sich die meisten jedoch nicht, weil sie sich bereits beruflich oder in der Familie stark engagierten. Eine Listenverbindung mit der SP sei eine Option, die man bereits an diskutiert habe, so Roth.

Grösse spielt keine Rolle

Die Grünen Lyss haben 8 Mitglieder und 30 Sympathisanten. Für Roth ist allerdings nicht die Parteigrösse entscheidend. «Die Kantonalpartei hat unter 1000 Mitglieder und war bei den nationalen Wahlen trotzdem sehr erfolgreich.»

Allerdings ist das Budget der Grünen knapp bemessen. Wie viel Geld die Partei für ihre Kampagne zur Verfügung hat, will Roth nicht verraten. Nur so viel: «Im Vergleich zu anderen sehr wenig – wir verfügen zwar über Mitglieder- und Sponsorenbeträge, zahlen aber trotzdem einiges aus der eigenen Tasche.»

Bei knappen Finanzen ist die Kreativität gefragt. Deshalb sind die Grünen dieser Tage auch an der Lysspo in der Seelandhalle präsent. Dort wolle man mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen, sehen, wo ihr der Schuh drückt, sagt Roth. Und: «Mit etwas Glück erhalten die Leute von uns gratis eine neue Velovignette.» Als nächste Aktion plant die Partei am 16. Mai auf dem Lysser Hirschenplatz den «Tag der Sinne». Möglich, dass es danach mit der Kandidatensuche besser klappt. Roth: «Wir wollen spätestens vor den Sommerferien unsere Liste präsentieren.» **ANDREA SOMMER**

AARBERG

Swing aus England in der «Krone»

Das englische Pasadena Roof Orchestra tritt heute in der Aarberger «Krone» auf und will für britischen Humor sorgen.

Der Swing trieb die Leute in den 1920er- und 1930er-Jahren in die Tanzsäle und Ballhäuser. Das 1969 gegründete englische Pasadena Roof Orchestra hat sich mit Haut und Haar dieser Musikrichtung von damals verschrieben. Es beruft sich auf Originalarrangements von Hits und Raritäten. Laut Bandleader Duncan Galloway stellt seine Combo die Stücke für jeden Konzertabend neu zusammen. «Dem Publikum soll es nie langweilig sein.» Das elfköpfige Orchester wird dieses Jahr 40-jährig, der Gründer ist aufs Alter hin ausgestiegen. «Wichtig sind uns Originaltreue in den Stücken, Platz für Improvisationen und natürlich der britische Humor», so der 46-jährige Galloway. Seit 1974 hat die Band 40 Tonträger mit über 300 Titeln veröffentlicht. **JB/BT**

Konzert: The Pasadena Roof Orchestra spielt heute, 3. April, um 20 Uhr im Hotel Restaurant Krone in Aarberg. Ticketpreis: 45 Franken. Nummerierte Sitzplätze.

LYSSPO

Messestartschuss ist gefallen

Politiker, OK-Mitglieder und Aussteller feierten den Beginn der Lysspo. Die Eröffnung stand im Zeichen von «1000 Jahre Lyss».

«Die Lysspo setzt ein Zeichen in einer Zeit, in der die Welt der Wirtschaft aus den Fugen geraten ist», sagte Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer in ihrer Rede zur Eröffnung der Lysspo gestern. An einem Ort wie Lyss, an dem seit mindestens 1000 Jahren gehandelt werde, habe sich die Wirtschaft stets weiterentwickelt, wie die Lysspo als Höhepunkt von Handel, Gewerbe und Industrie heuer einmal mehr zeige, so Egger. Und: «Es ist eine Herausforderung für die Aussteller, sich den immer neuen Rahmenbedingungen zu stellen und sich der Zeit anzupassen.»

Zahl «1000» im Zentrum

Was man an der Lysspo zu sehen bekomme, habe sich 1000-fach bewährt und die Aussteller müssten sich darauf gefasst machen, ihre Produkte oder Dienstleistungen während der Ausstellung 1000 Mal anzupreisen und vorzustellen, nahm Egger anlässlich des Jubiläums «1000 Jah-

re Lyss» ein Wortspiel mit der Zahl 1000 auf. «Man kann sich an der Ausstellung in Tausendundeine Nacht versetzen lassen und wird manch einen Tausend-sassa antreffen, der ein gutes Produkt zu verkaufen weiss», führte sie das Spiel weiter.

Auch Lysspo-Chef Jürg Michel nahm die 1000-jährige Geschichte von Lyss in seiner Eröffnungsansprache auf: «Ich kann mir gut vorstellen, dass es die Lysspo schon vor 1000 Jahren hätte geben können.» Denn damals habe es schon Bauern, Handwerker und Betreiber von Restaurants gegeben, also eigentlich «die Vorfahren der heutigen KMU», so Michel. Die Märkte im Mittelalter seien daher die Vorgänger der Lysspo gewesen.

Buch mit Unterschrift

Gastredner Peter Hüssler, Präsident des Patronatskomitees für das Buch «1000 Jahre Lyss», nutzte die spezielle Gelegenheit, um das Werk von Max Gribi der Öffentlichkeit vorzustellen. Er verschenkte das allererste Buch an Messeleiter Jürg Michel. Das Buch kann an der Lysspo gekauft werden und wird während dieser Zeit von Max Gribi signiert.

Im Anschluss an die Reden durchschnitt Barbara Egger das



Ortsmodell als Publikumsmagnet: Hermann Moser (1. v.l.) erklärt Barbara Egger-Jenzer (2. v.l.) den Aufbau «seiner» Gemeinde.

Olivier Gresset/BT

Eröffnungsband. Bei einem lockeren Spaziergang durch die Messestände wechselte sie in Begleitung von Jürg Michel mit vielen Standbetreibern ein freundliches Wort, schüttelte Hände und lobte die Dekorationen. Mit dieser Geste zauberte sie manch einem der Standbetreiber ein Lächeln ins Gesicht.

Am Schluss blieb sie längere Zeit beim Ortsmodell von Lyss im Massstab 1:500 stehen und liess sich dieses von Gemeindepräsident Hermann Moser vorstellen. Das Modell zog sofort viele andere Besucher an, die entweder ihr Haus oder ein ihnen bekanntes Gebäude suchten. **ISABEL RUTSCHMANN**

In Kürze

JEGENSTORF

Thema Strom

«Strom – zu welchem Preis?», unter diesem Titel lädt die BDP Grauholz am Dienstag, 7. April, um 20 Uhr ins Restaurant Kreuz in Jegenstorf ein. Red und Antwort stehen Kurt Rohrbach, Direktionspräsident der BKW, Stefan Endras, General Manager von Utzenstorf Papier sowie Andreas Zimmermann, Direktor der Elektra Fraubrunnen. **pd**

BÄTTERKINDEN

Wechsel bei FWB

Im Vorstand der Freien Wähler Bätterkinden kommt es zu einem Wechsel. Barbara Aeschmann ist zurückgetreten. Stattdessen wirkt Simone Adam im Parteivorstand mit. **pd**